

## Rückblick Expo Mailand 2015

Welch ein sonniger Freitag! Zum Glück, denn das Aufstehen ist dadurch sicher einigen leichter gefallen, vor allem denjenigen, die bereits um 6 Uhr aus den Federn schlüpfen um pünktlich am Einsteigeort zu sein.

Neugierig und erwartungsvoll traten 51 Personen die Reise nach Mailand an. Der Kaffeehalt an der Raststätte weckte dann auch noch die letzten müden Lebensgeister.

Im Bus verteilte Max einen Übersichtsplan und eine Broschüre, die bereits im Vorfeld auf einige interessante Punkte hinwies. An dieser Stelle möchte ich (sicher auch im Namen aller Teilnehmer) Max danken für die sehr gute Organisation mit Bus, Fahrt, Parkplätze. Ein besonderes Lob geht auch an Hanny, seine Frau, die in aufwendiger Arbeit diese tolle Broschüre gestaltet hat.

Passend zum Thema der Expo (den Planeten ernähren), erklärte uns Gaetano Riggio was es braucht für eine nachhaltige Landwirtschaft. Eine gute Versorgung unserer Böden mit den drei wichtigsten Hauptnährstoffen: Phosphor, Kalium und Stickstoff ist eine wichtige Voraussetzung für gute Erträge und einwandfreie Qualität unserer Lebensmittelproduktion. Vielen Dank für diese Erkenntnisse!

Pünktlich angekommen auf dem Expogelände gings dann los. Entweder allein oder in kleinen Gruppen, ausgerüstet mit Fotoapparat, Übersichtsplan und der Broschüre machte man sich auf den Weg zu den Eingängen. Für Pensionierte ein doch recht langer Fussmarsch.

Überrascht wurde ich persönlich von der ganzen Infrastruktur der Anlage, die sehr gut durchdacht ist.

Allgemein gingen die Meinungen auseinander. Begeisterungstürme blieben aus. Doch ich wollte es genauer wissen und fragte nach.

Beeindruckt, so wie ich, waren viele Besucher von der Architektur der verschiedenen Pavillons, dem Ideenreichtum der Gestaltung der Aussenwände: senkrechte Bepflanzung von Gemüse, Getreide, Schnittlauchwand, Wasserwand, Holzharrassenfassade, um einige zu nennen. Bei den Südtirolern konnte man über eine Holzterrasse zum höchstgelegenen Aussichtspunkt gelangen und einen Blick zum Lebensbaum ergattern. Der „Albero della Vita“ ist eine 37m hohe Konstruktion aus Stahl und Holz und soll das Thema „wie ernähren wir den Planeten“ symbolisieren. Sollte man gesehen haben!

Komplimente erhielt auch der Pavillon „Italia“. Spiegelsaal mit visuellem Erlebnis der Projektionen der Natur- und Architekturschönheiten, gelungene Holzfiguren als Beispiele unternehmerischer Initiativen.

Enttäuschend war hingegen bei vielen Teilnehmer der Schweizer Pavillon. Warteschlange am viel zu kleinen Lift. Dementsprechend auch die innere Aufwartung. Der obere Stock

mit den Kartonschachteln und den sich erschöpfenden Lebensmittel fand zwar noch guten Anklang, aber die Stadt Basel, die sich im Erdgeschoss präsentierte, war wenig aussagend. Zuviel Informationen an den Wänden, wenig Ausstellungsmaterial.

Mehr erhofft hat man sich auch vom Thema (Cluster) Reis – eine Vertiefung über den Reisanbau fehlte vollständig, Pavillons dieser Länder zeigten Souvenirs und Ferienbilder...

Gegessen wurde aus dem Rucksack oder in einem der vielen Restaurants. Unsere Gruppe versuchte es im Restaurant vor dem China Pavillon. Wurden dann aber enttäuscht, weil viele der angebotenen Gerichte auf der Speisekarte gar nicht erhältlich waren.

Im Pavillon von Italien konnte man in der Academia Citterio von 8 verschiedenen besten Aufschnitten degustieren (ca. 150 gr.) und bezahlte mit einem Fläschchen Mineralwasser 9.—Euro.

Pünktlich um 16.00 Uhr haben sich alle wieder beim Bus eingefunden. Manch einer nutzte die zweieinhalbstündige Heimfahrt für ein Schläfchen und verpasste das Gewitter, das über Mailand herunterprasselte. Ich denke, es waren alle froh, wieder zu Hause zu sein um die vielen Eindrücke, positive und negative zu verarbeiten. Wie heisst es doch so schön...mit jedem Mal siehst Du es in anderen Farben.....Ich werde auf jedenfall nochmals hinfahren.

Ruth Fiorentino